

*53 Jesus sagte ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr nicht das Fleisch des Menschensohnes esst und sein Blut trinkt, habt ihr kein Leben in euch.*

*54 Wer mein Fleisch kaut und mein Blut trinkt, hat ewiges Leben und ich werde ihn aufwecken am letzten Tag.*

*55 Denn mein Fleisch ist die wahre Speise und mein Blut ist das wahre Getränk.*

*56 Wer mein Fleisch kaut und mein Blut trinkt, bleibt in mir und ich in ihm.*

*57 Der lebendige Vater hat mich geschickt und ich lebe durch den Vater. Genau so: Wer mich kaut, eben der lebt durch mich.*

*66 Von da an gingen viele von seinen Jüngern zurück und zogen nicht mehr mit ihm herum.*

Essen und trinken. Das Thema passt ja gut zu einem Dixmange. Und es ist auch nicht ganz zufällig heute. Im Kirchenjahr ist diese Textstelle dem heutigen Sonntag zugeordnet und wir sind in der Mitte der Fastenzeit. Seit 20 Tagen ist Fastenzeit und in 20 Tagen ist Ostern. Heute ist der sogenannte Laetare-Sonntag. Laetare heisst „Freue dich“. Die Hälfte ist geschafft und darum hat dieser Sonntag auch die Farbe Rosa. Rosa ist Rot, das ist die Farbe des Blutes aus der Passionszeit, gemischt mit Weiss, der Farbe der Auferstehung an Ostern. Wenn Jesus da etwas sagt, von wegen seinem Fleisch und seinem Blut, dann hat das sicher auch einen Bezug zu Karfreitag und Ostern. Doch von Karfreitag und Ostern wussten die Zuhörer von Jesus damals ja noch gar nichts. Und wenn jemand sagt, man soll sein Fleisch essen und sein Blut trinken, ist das ziemlich verwirrend. Es ist nicht nur für uns heute etwas verwirrend, sondern offenbar auch damals für die Jünger. Denn am Ende dieser Rede steht da in Vers 66: *Von da an gingen viele von seinen Jüngern zurück und zogen nicht mehr mit ihm herum.* Das ist ja auch noch speziell, dass Jesus Leute davon abbringt, ihm nachzufolgen. Aber das nur als Nebenbemerkung. Das Fleisch von Jesus essen und sein Blut trinken, tönt definitiv etwas verrückt, damals wie heute. Wenn es wörtlich gemeint wäre. Das ist es aber offenbar nicht, denn Jesus war nicht verrückt, der das geschrieben hat, war nicht verrückt und wir sind es auch nicht. Es geht also sicher nicht um Kanibalismus und das Abendmahl ist auch noch nicht das Thema. Um was geht es dann?

Ich denke, Jesus stellt hier zwei einfache Fragen. Die erste Frage: Lebst du nur von Luft und Liebe? Eben. Es ist uns allen klar, dass wir auch essen und trinken müssen. Daran anschliessend die zweite Frage: Lebst du nur von Chäs u Brot? Eben. Es ist uns auch klar, dass das nicht alles im Leben sein kann. Es gibt ja auch noch zum Beispiel Freude, Gemeinschaft und Sinn. Offenbar will Jesus selber das sein, was das Leben erst zu einem richtigen Leben macht.

Im Vers 54 wird etwas klarer, um was es ihm geht. Es geht nicht darum, Menschenfleisch zu essen oder im Abendmahl das Blut von Jesus zu trinken oder so was. Es geht darum, dass wir *ewig* leben und dass wir nicht nur von Chäs u Brot leben. Das ist der Witz daran, dass diese Stelle mitten in der Fastenzeit gelesen wird. Wenn wir fasten, merken wir, dass essen und trinken nicht alles ist. Das macht natürlich nur Sinn, wenn man sonst etwas zu Essen und zu Trinken hat. Aber von uns wird heute niemand mit Hunger und Durst hier rausgehen, *das* ist nicht unser Problem. Gott sei Dank.

Mit essen und trinken kommen wir von der Geburt bis zum Tod. Dazu brauchen wir Jesus nicht. Wozu brauchen wir ihn dann? Das ist die erste wichtige Frage heute morgen. Und nur du kannst sie beantworten. Für was brauchst du eigentlich Jesus? Mit Chäs u Brot und Gipfeli und Kaffee und etwas Zusammensein am Sonntagmorgen kommst du durchs Leben. Was willst du mehr? Verstehen wir dabei das Wort „ewig“ nicht falsch. Wenn Jesus hier vom ewigen Leben spricht, meint er nicht, dass dieses Leben nach dem Tod dann unendlich weiter geht. Es steht nicht „der *wird* ewiges Leben *haben*“, sondern „der *hat* ewiges Leben“, hier und jetzt. Jesus ist keine Ovomaltine: „Mit Ovi chaschs nid besser aber lenger“. Mit Jesus lebst du unter Umständen sogar kürzer aber unendlich besser. Aber eben, was heisst für dich ein Leben, das mehr ist als essen und trinken? Du bist ja heute morgen hier in die Kirche gekommen, also hast du dir diese Frage wohl auch schon mal gestellt. Heute am Dixmange ist es zwar nicht ganz eindeutig, warum wir hier sind aber man könnte in dieser Zeit ja auch irgendwo anders brunchen. Was erwartest du Anderes vom Leben als Chäs u Brot? Erwartest du vom Leben auch sowas wie Freude, Gemeinschaft und Sinn? Dann lohnt es sich, den Vers 54 noch etwas genauer anzuschauen.

Jesus hat viele Geschichten vom normalen Leben erzählt. Wir alle essen und trinken. Und ich möchte das Bild noch etwas ausdehnen, nämlich aufs Einkaufen. Wir leben ja in einer Shoppingkultur. Kann es sein, dass das etwas auf unseren Glauben abgefärbt hat? So, dass wir mehr einkaufen, als wir essen können? Oder vielleicht kaufen wir auch nur ein und essen gar nicht wirklich. Eigentlich kauft man ja

nicht Brot, Käse, Tomaten und Äpfel ein, um sie danach ins Gestell zu legen und anzuschauen. Sondern man kauft ein, um zu essen. Mehr kaufen als man braucht, ist bestenfalls Unsinn und schlimmstenfalls ein Verbrechen. Wenn man Lebensmittel nur einkauft und nicht isst, verhungert man. Warum soll es mit dem Glauben anders sein? Vielleicht gehen wir regelmässig in die Kirche oder machen sonst was Spirituelles. Das ist wie einkaufen. Wir füllen den Einkaufskorb mit einigen saftigen Liedern, süssen oder bitteren Gebeten, einer gepfefferten Predigt von Pfarrer Christoph und die Gespräche beim Kirchenkaffee bilden die wohlige Warenhausmusik im Hintergrund. Aber davon haben wir noch nicht gegessen. Mir gefällt, dass da in Vers 54 das Wort „kauen“ steht. Vom Zuschauen wird man nicht satt und vom Zuhören auch nicht. Man muss selber kauen, essen und trinken. So wie das Gipfeli und den Kaffee heute morgen, die wir auch nicht nur anschauen. Vielleicht lohnt es sich auch, einmal etwas *wiederzukauen*. Das kann eine Predigt sein, die uns damals wachgerüttelt hatte. Oder ein Zuspruch, der uns vor einiger Zeit Mut schenkte. Oder ein Gebet, das wir regelmässig beten wollten. Es lohnt sich also, nicht nur einzukaufen, sondern auch zu kauen und zu essen. Doch was heisst es nun, *Jesus zu kauen und zu essen*? Vielleicht hilft hier Vers 57 weiter. Da steht: *Der lebendige Vater hat mich geschickt und ich lebe durch den Vater. Genau so: Wer mich kaut, eben der lebt durch mich.*

Jesus zu kauen hat offenbar etwas mit geschickt-werden zu tun. Jesus wusste, dass er von seinem Vater geschickt worden ist. Und Jesus lebte dann durch seinen Vater, der ihn schickte. Wenn wir ein Päckli verschicken, bringen wir es zur Post und dann ist es weg. Aber wenn Jesus uns schickt, ist er nicht weg. Jesus schickt uns nicht weg, sondern in seinem Namen. Das heisst, überall wo wir hinkommen, kommt er hin. Es ist dann so, als ob wir ihn geschluckt haben und überall hin mittragen. Er ist in uns drin und kommt überall mit und ist überall dort, wo wir sind. Es ist aber noch mehr als das. Wenn Jesus uns schickt, dann kommt er in uns drin mit und ist so gleichzeitig die Kraft in uns. So wie Chäs u Brot in unserem Magen mitkommen und dem Körper Kraft geben. Aus Chäs u Brot kommt die Kraft, die es braucht, um auf der Erde zu leben bis zum Tod. Aus Jesus kommt die Kraft, den Himmel auf Erden zu leben und der Himmel hat den Tod verschlungen.

Wenn du fragst, ob das Leben mehr ist, als essen und trinken. Dann sagt Jesus hier: Ja, es ist mehr: Du bist von mir geschickt. Und dann ist die zweite wichtige Frage heute morgen: Zu was bist du geschickt? Geschickt zu werden, ist vielleicht nicht ganz das, was wir uns gewünscht haben. Aber es ist das, was Jesus anbietet. Es war offenbar auch nicht das, was einige Jünger sich von Jesus erhofft haben. Darum sind sie dann wieder zurück in ihr altes Leben und sind nicht mehr mit ihm herumgezogen. Vielleicht hast du gedacht, das Leben ist mehr als essen und trinken, es sollte auch sowas wie Freude, Gemeinschaft und Sinn geben. Und ich bin überzeugt, das alles gehört zum ewiges Leben dazu. Doch der Weg zu diesem Leben führt über ihn, der uns schickt. Jesus schickt alle, auch dich. Zu was oder wem er dich schickt, kannst nur du beantworten.

An dieser Stelle zwei kurze Gedanken, die dabei helfen können, es herauszufinden. Erstens: Höchstwahrscheinlich sind wir nicht zu etwas grundsätzlich Anderem geschickt, als Jesus es war. Es lohnt sich also, zu schauen und zu hören, zu was er in die Welt geschickt wurde. Zweitens kaue ich hier etwas von Alexander Garth wieder, einem Pfarrer in Berlin: Wir sind dorthin geschickt, wo unsere Leidenschaft liegt. Leidenschaft heisst so, weil sie durch ein Leiden ausgelöst wird. An was in dieser Welt leidest du besonders? Was macht dich wütend oder traurig, wenn du es siehst oder davon hörst? Dort lohnt es sich, hinzuschauen und hinzuhören.

So hängt beides zusammen: Das Leben ist mehr als Chäs u Brot, wir werden von Jesus geschickt. Und umgekehrt: Wer von Jesus geschickt ist, dessen Leben ist mehr als essen und trinken. Der kaut Jesus und schluckt ihn hinunter und lebt aus ihm. Und dann kommen wir wieder zurück zur ersten Frage: Was brauchst du von Jesus? Vielleicht weisst du schon oder ahnst es, zu was du geschickt bist. Dann ist es auch gut, ihn um das zu bitten, was du dazu brauchst.

Ich fasse etwas zusammen: Wir haben heute morgen zusammen Gipfeli gegessen und Kaffee getrunken und das ist auch gut so. Man kann gut von Gipfeli und Kaffee leben, von der Geburt bist zum Tod. Willst du das? Wenn nicht, bietet dir Jesus etwas an: Er schickt dich in seinem Namen. Wie der Auftrag genau lautet, musst du mit ihm klären, es könnte was mit deinen Leidenschaften zu tun haben. Und vielleicht lohnt es sich dazu auch, eine alte Predigt, einen alten Gedanken oder einen alten Zuspruch wiederzukauen. Jesus verspricht uns nicht ein langes Leben, dazu musst du Ovi trinken. Aber er verspricht uns ein ewiges Leben. Das heisst überall, wo wir sind, ist er auch. Weil er uns nicht wie ein Päckli weg schickt, sondern in seinem Namen schickt. Jesus kauen heisst, sich von ihm schicken zu lassen. Dann leben wir nicht nur von Chäs u Brot. Amen.